

„Migrationssensibler Kinderschutz unter Berücksichtigung von Aspekten der Flucht“

Ein Fortbildungsangebot für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen

Familien mit Migrationshintergrund sind – so zeigen repräsentative Ergebnisse eines von unserem Institut durchgeführten Modellprojekts – nicht häufiger und nicht seltener von einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung betroffen als Familien ohne Migrationshintergrund. Sie sind aber aufgrund des hohen Anteils von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der altersgleichen Bevölkerung zu einer quantitativ bedeutsamen Zielgruppe im Kinderschutz geworden.

Für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe stellen sich mitunter spezifische Herausforderungen in der Umsetzung des Kinderschutzauftrags in und mit Familien mit Migrationshintergrund. Im Zuge der seit 2015 rapide angewachsenen Zuwanderung von Flüchtlingen werden zudem (neue) Fragen bezogen auf die (besondere) Situation von Flüchtlingsfamilien sowie von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aufgeworfen.

Entlang des Prozesses der Gefährdungseinschätzung – von der Gefährdungsmeldung über die erste Kontaktaufnahme zur Familie und die Risikoeinschätzung bis hin zur Hilfestellung und -realisierung – lohnt es sich deshalb, ausgewählte Schlüsselprozesse mit Blick auf Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer migrationssensiblen Ausgestaltung zu bearbeiten.

Das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism) bietet zu diesen Fragestellungen ein zweitägiges Seminar für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen an. Die Durchführung dieser Fortbildungsveranstaltung erfolgt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.

Inhalte des Seminars:

Es werden über insgesamt zwei Seminartage folgende Themen und Fragestellungen bearbeitet:

- **Basiswissen Migrationssensibler Kinderschutz:** Welche spezifischen Herausforderungen zeigen sich in der Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund im Kinderschutz? Welche besonderen Aspekte gilt es im Blick auf Flüchtlingsfamilien zu beachten?
- **Kultur- und migrationssensibles Fallverstehen:** Fallverstehen ist die notwendige Grundlage, um Kinder schützen und Familien bedarfsgerechte Hilfen anbieten zu können. Mit Blick auf Familien mit Migrationshintergrund gilt es, migrationsspezifische Aspekte mit in den Blick zu nehmen, um Fallverstehen umsetzen zu können. Hierzu zählen bspw. durch die Migration oder Flucht bedingte Risikofaktoren und Ressourcen. Mit Blick auf alle Familien bedarf es außerdem der Berücksichtigung kulturspezifischer Aspekte, um eine Basis der Zusammenarbeit finden zu können. Im Seminar werden solche Aspekte bearbeitet und für die Reflexion von Fällen der Fachkräfte herangezogen.
- **Die Gestaltung der Zusammenarbeit mit Familien mit Migrationshintergrund:** Welche Möglichkeiten gibt es, mit Familien mit Migrationshintergrund „ins Geschäft zu kommen“? Was ist bezogen auf Flüchtlingsfamilien besonders zu beachten? Im Seminar wird dies erörtert und vor dem Hintergrund von Fallbeispielen praktisch erprobt.
- **Übungen zur Selbstreflexion:** Die Zusammenarbeit mit Familien mit Migrationshintergrund wird immer auch von den Vorurteilen der Fachkräfte mit beeinflusst. Deshalb werden Übungen zu eigenen Bildern und Annahmen durchgeführt, um diese bewusst zu machen bzw. zu halten und so für die eigene Wahrnehmung zu sensibilisieren.

Zielgruppe:

In Hessen tätige Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe (öffentliche und freie Träger, ASD, Hilfen zur Erziehung, Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren). Es können maximal 20 Fachkräfte am Seminar teilnehmen.

Referentinnen:

Ursula Teupe und **Laura de Paz Martínez**, Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism).

Ort:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH
Flachmarktstraße 9 (4. Stock), 55116 Mainz

Termin:

Dienstag, 30. und Mittwoch, 31. Oktober 2018 jeweils 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Fortbildung umfasst die verbindliche Teilnahme an beiden Seminartagen.

Förderung:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Die Seminarkosten werden vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration getragen.

Die Kosten für die Tagungsverpflegung sind von den Teilnehmenden selbst zu tragen. Diese umfassen für beide Seminartage zusammen 40 Euro. Darin enthalten ist an beiden Tagen ein warmes Mittagessen.

Die Durchführung dieser Fortbildungsveranstaltung erfolgt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.

Anmeldung:

Mit beiliegendem Anmeldeformular **bis 15. Oktober 2018**

an das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH, Flachmarktstraße 9, 55116 Mainz, oder per E-Mail: elke.ritter@ism-mz.de

Die Anmeldung wird von uns schriftlich per E-Mail bestätigt. Die Rechnung über den Betrag von 40 Euro für die Tagungsverpflegung erhalten Sie nach Anmeldeschluss.

Stornofristen:

Ein kostenfreier Rücktritt von der Anmeldung ist bis 22.10.2018 kostenfrei möglich. Nach dieser Frist werden die Kosten für die Tagungsverpflegung in voller Höhe in Rechnung gestellt, sofern keine Ersatzperson für den Kurs gefunden werden kann. Rücktrittswünsche richten Sie bitte schriftlich an uns. Die Abmeldung wird erst mit einer schriftlichen Bestätigung unsererseits verbindlich.